

Dipl.-Psych. Simone Grimm

Thema der Dissertation: Kognitive Defizite und präfrontale Dysfunktion bei Patienten mit Major Depression- eine kombinierte neuropsychologische und fMRI Studie

Zusammenfassung

Aus neuropsychologischen Studien ist bekannt, dass Patienten mit Major Depression häufig kognitive Defizite aufweisen, deren Ausmass jedoch nur schwer beurteilt werden kann, da in vielen Untersuchungen zum Zeitpunkt der neuropsychologischen Diagnostik Antidepressiva oder andere psychotrope Medikamente verabreicht wurden bzw. die Symptomschwere der Patienten als nur mittelgradig einzustufen war. Die im Rahmen dieser Dissertation durchgeführte neuropsychologische Untersuchung von unmedizierten Patienten mit einer schwergradig ausgeprägten Episode einer Major Depression zeigte klinisch relevante Beeinträchtigungen insbesondere im Bereich der Lern- und Merkfähigkeit sowie der exekutiven Funktionen. Der Schweregrad der Depression scheint das Ausmass der kognitiven Defizite nicht zu beeinflussen. Um den Zusammenhang zwischen Beeinträchtigungen von Stimmung und Kognitionen zu untersuchen, wurden neuronale Aktivierungsmuster während kognitiv unterschiedlich stark gewichteter emotionaler Verarbeitung mittels fMRI untersucht. Hierbei wurden positive und negative Stimuli präsentiert, die passiv betrachtet oder beurteilt werden sollten. Es zeigte sich eine abnorme reziproke Modulation zwischen medialen und lateralen präfrontalen Regionen während der verschiedenen Aspekte emotionaler Verarbeitung. Emotionale Beurteilung war mit einer verminderten Deaktivierung in medialen präfrontalen Arealen, einer verminderten Aktivierung im linken dorsolateralen präfrontalen Cortex und einer gesteigerten Aktivierung im rechten dorsolateralen präfrontalen Cortex assoziiert. Die veränderten präfrontalen Aktivierungsmuster korrelierten mit dem Schweregrad der Depression und den beeinträchtigten exekutiven Teilfunktionen. Die Ergebnisse belegen eine gestörte funktionelle Interaktion zwischen lateralen und medialen präfrontalen Arealen sowie eine beeinträchtigte Balance zwischen linkem und rechten dorsolateralen präfrontalen Cortex, die mit einer Dominanz negativer Emotionen und kognitiven Defiziten in Zusammenhang gebracht wird. Die durchgeführten Untersuchungen liefern neue Erkenntnisse zu den kognitiven Beeinträchtigungen schwer depressiver Patienten und geben Einblick in die neuronalen Grundlagen der emotionalen Verarbeitung.